

Mehr Schein als Sein

Kreatives Schreiben Werkstatt 16.02.-20.02. 2026
Elisa, Ivonne, Honza, Salome, Hannah, Josi, Lillith, Nilay, Lena

Iris war, wie so oft, von einem gewissen Michael genervt. Warum musste er nur immer Schuhe klauen? Egal, über dieses völlig verrückte Verhalten würde sie sich sicherlich nicht weiter den Kopf zerbrechen. Um sich abzuregen, zog sie ihre Runden durch den Zauberwald. Sie war schon länger unterwegs gewesen, als sie plötzlich ein ihr völlig unbekanntes Schild erspähte. Ihre Neugier wurde sofort geweckt und sie flog in direktem Bogen in dessen Richtung. Als sie ankam und die Aufschrift las, konnte sie ihrem Auge kaum trauen: Der Wald, in dem sie und Michael den Großteil ihres Lebens verbrachten, sollte gerodet werden. Als sie langsam anfang zu begreifen, was dies für alle Waldbewohner bedeutete, zögerte sie nicht lange und machte sich auf den Weg zu Michael. „Also hast du dich endlich abgeregt?“, Michael war manchmal wirklich irritierend. „Nein, aber du wirst nicht glauben, was ich gerade gesehen habe“, platzte Iris geradezu vor Aufregung. Sie schilderte ihre Entdeckung, und die Worte sprudelten aus ihr heraus. Michael lauschte mit steigender Spannung und blieb, auch nachdem Iris fertig war, stumm. Nach einiger Zeit schien er die Situation zu begreifen. „Ich muss das erstmal verarbeiten. Ich geh mir kurz die Füße vertreten.“

Michael war ganz außer sich. Wie konnten Menschen denn einfach so Lebensräume zerstören? Seine Wut hatte sich immer noch nicht gelegt, als er Sebastian traf.

„Hey, was ist passiert?“ hörte Michael Sebastian rufen. „Hast du es noch nicht gehört?“ fragte Michael zurück.

„Nein, was denn?“

Sebastian hörte Michael zu, wirkte aber weniger traurig als er. „Das ist meine Chance!“ hörte man Sebastian nach kurzer Zeit sagen. Michael schaute ihn fragend an. Sebastian erklärte, wie er den Wald retten wolle und wie er als Held dastehen würde.

Michael war nicht überzeugt. „Warum du? Für so eine wichtige Aufgabe braucht man schon eine Wahl oder Abstimmung. „Vielleicht wollen andere ja auch die leitende Position übernehmen.“

„Dann wird es wohl eine Wahl geben“, antwortete Sebastian selbstbewusst.

„Ich weiß ja nicht, Sebastian. Würdest du dich denn wirklich darum kümmern?“, fragte Michael skeptisch.

„Naja, so schwer kann es ja nicht sein. Und außerdem wäre es doch mega Anführer zu werden“, schwärmte Sebastian. Sollte einer wie Sebastian das Ganze wirklich anleiten? Doch er wusste, dass Sebastian zweifellos einer der beliebtesten im Wald war, wenn man es genau nahm, vielleicht sogar der Beliebteste von Allen.

Nachdem Iris und Michael die Nachricht über die Waldrodung verbreitet hatten, brach großes Chaos im Zauberwald aus. Die Waldbewohner waren verzweifelt und wollten ihr Zuhause nicht verlieren. So beschloss ein schlauer Waldbewohner, dass eine Wahl doch gut wäre, um einen Anführer zu bestimmen, der den Wald beschützen sollte. Dieser Idee stimmten alle zu.

Die provisorische und spontane Wahl fand auf der großen Waldlichtung statt, die sonst eigentlich nur für Festlichkeiten genutzt wurde. Denn dort stand eine große Bühne und es gab genug Platz für alle Bewohner.

Die beiden Kandidaten waren Thorsten und Sebastian. Sebastian, der Waldelf, den alle mochten, und Thorsten, von dem durch die Papiertüte niemand wusste, wie sein Gesicht aussah.

So wurde also die Wahl vorbereitet.

Wenige Stunden später, als alle Waldbewohner auf der Lichtung versammelt waren, konnte die Wahl endlich stattfinden.

Thorsten und Sebastian betraten die Bühne, wo der Moderator Tsunami schon auf sie wartete.

„Tag meine lieben Freunde des Waldes.“ eröffnete er die Wahl.

„Mein Name ist Tsunami und ich bin heute euer Wahlleiter. Manche kennen mich, manche kennen mich nicht. Wer von euch folgt mir den schon auf Finstergram?“

Es meldet sich eine Person.

„Oh, nur einer? Was macht ihr denn alle?“ wunderte sich Tsunami „Naja egal, also ich bin mit meinen 196 Jahren ja einer der Jüngsten hier und-“

„Können wir jetzt endlich die Kandidaten hören?“ wird er von einem Zuschauer aus dem Publikum unterbrochen.

„Okay, dann fang ich mal an“, sagte Sebastian. „Ich bin die beste Option, denn ich werde nicht zulassen, dass ein Mensch einen Fuß in unseren Wald setzt und den Bäumen auch nur einen einzigen Ast krümmt.“

Beifall der Waldbewohner.

„Sehr gut Sebastian“, lobte Tsunami, „dann kommen wir mal zu unserem nächsten Kandidaten Thorsten.“

Thorsten räusperte sich: „Ich kann zwischen den Menschen und dem Wald vermitteln.“

„Wie willst du das denn machen?“, fragte Sebastian spöttisch.

Nach einem kurzen Moment der Stille zog Thorsten plötzlich seine Tüte vom Kopf. In diesem Moment ging ein Raunen durch die Menge, denn niemand hatte bis jetzt sein Gesicht gesehen. Nicht einmal Michael, sein bester Freund.

„Ich bin ein Mensch.“

Jetzt brach im Publikum eine Mischung aus Verzweiflung, Wut und Fassungslosigkeit aus.

Die Menge verfluchte ihn. Auf Sebastians Gesicht breitete sich ein schadenfrohes und siegessicheres Lächeln aus. Die Aufregung unter den Waldbewohnern war noch immer deutlich zu spüren, hinter jeder Ecke hörte man es tuscheln. Nachdem Thorsten seine Tüte abgenommen und sein menschliches Gesicht gezeigt hat, wurde Sebastian zum Anführer gewählt. Sebastian war erst ein wenig ratlos, was er tun sollte, darüber dachte er aber erst nicht weiter nach, da die Bewohner ihn schon groß feierten.

Zu dieser Zeit stand Thorsten traurig und einsam hinter dem Podest. Die Tüte ein wenig verschwitzt und durch seinen festen Griff leicht zerknittert. Langsam realisierte er, dass er gegen

den beliebten Sebastian eh nie eine Chance gehabt hätte. Während Sebastian feierlich eine kleine Dankesrede auf dem Podest vortrug, zog sich Thorsten leise und unauffällig in die dunkle Ferne des Waldes zurück. Nachdem Sebastian zusammen mit den anderen Waldbewohnern ausgiebig gefeiert hatte, war er allein auf dem Weg nach Hause. Der neue Anführer wollte sich gerade auf seine wichtige Beratungsrunde zum Schutz des Waldes vorbereiten.

Doch dann hörte er innerlich diese Tiefe nur leider zu bekannte Stimme,

sein Auge war wieder einmal erwacht. Er versuchte sich dagegen zu wehren, aber schließlich schickte ihn das Auge auf eine lange Wanderung durch den Wald.

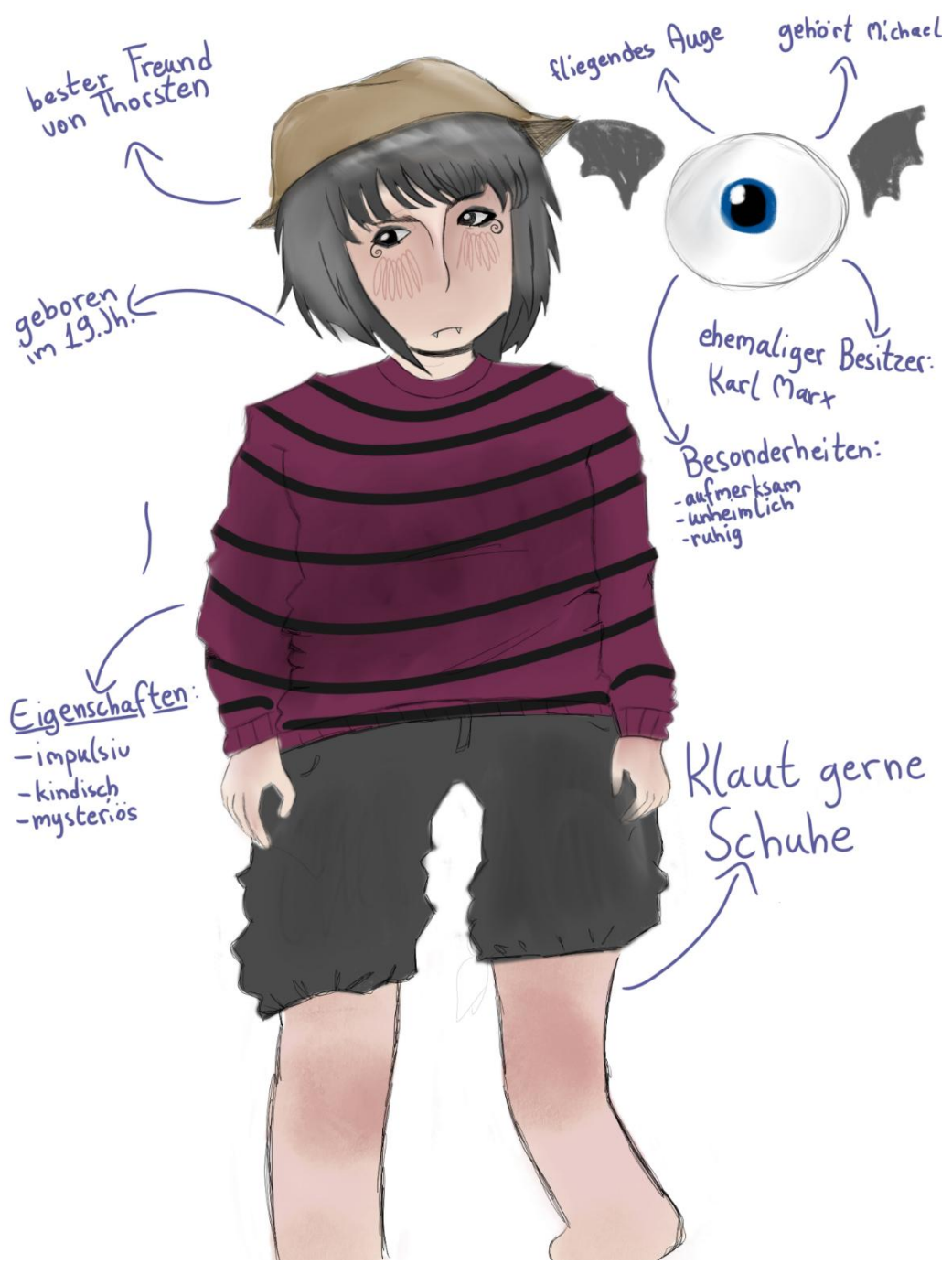
Als die Waldbewohner bemerkten, dass ihr Anführer fehlte, brach überall im Zauberwald Chaos aus. Alle waren verzweifelt und niemand wusste, was sie jetzt tun sollten. In dem Gewusel handelte Michael ohne großartig nachzudenken und machte sich auf den Weg, den Arbeitern ihre Schuhe zu klauen. Zum selben Zeitpunkt befand sich Thorsten in einem kleinen Hotelzimmer und überlegte, wie er den Zauberwald retten konnte, da er unter keinen Umständen zulassen konnte, dass der Wald gerodet wird. Seine Idee war nämlich, dass er seinen Fans in einem Livestream von dem Zauberwald und den darin lebenden Fabelwesen berichtet. Damit wollte er Unterstützung für seinen Protest gewinnen.

Viele Menschen sahen den Livestream und wollten den Waldbewohnern helfen.

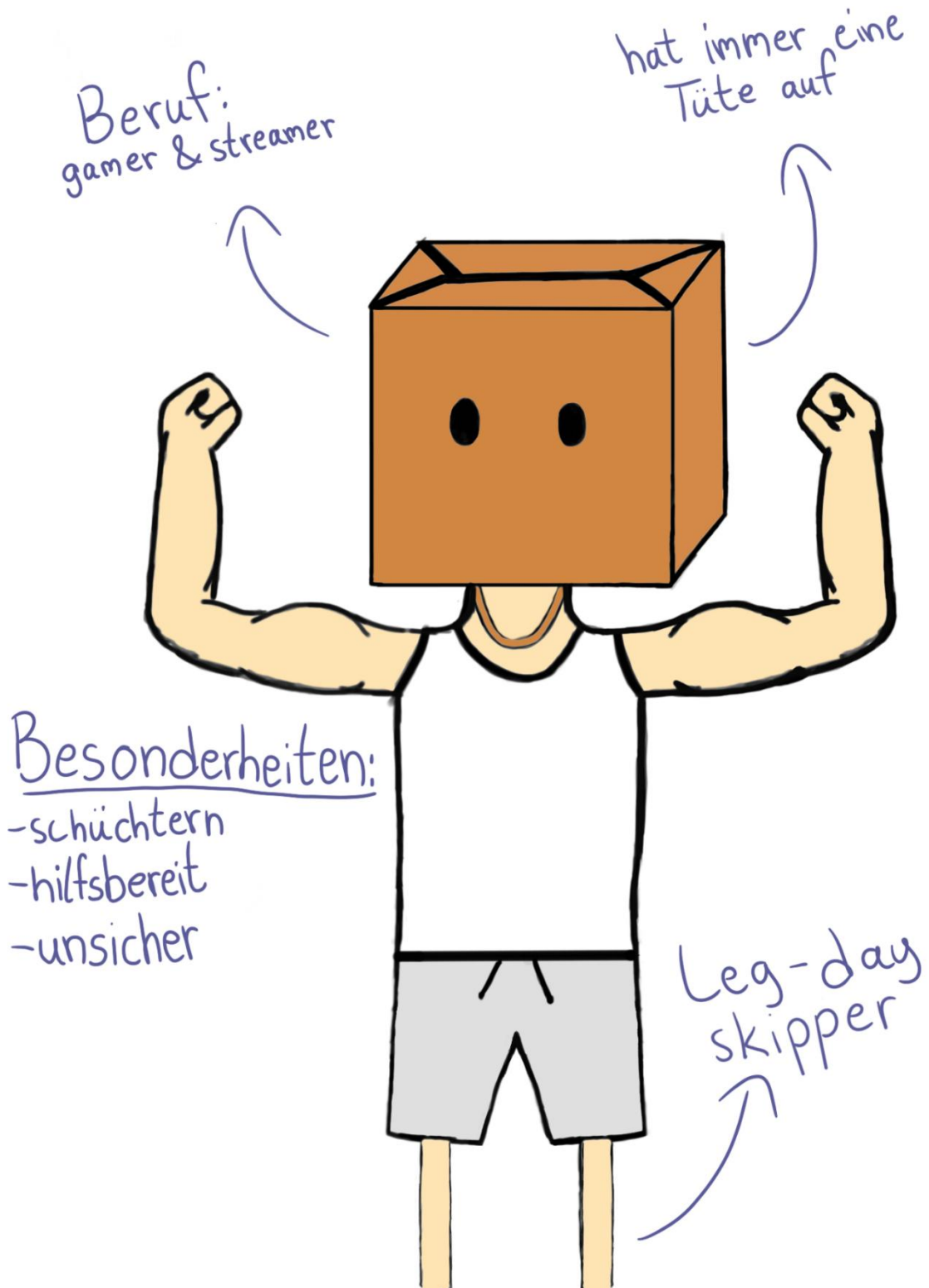
Am Tag, an dem der Protest stattfand, hörten die ahnungslosen Fabelwesen auf einmal seltsame Geräusche, die vom Waldrand zu kommen schienen. Neugierig flog Iris dorthin, um zu schauen, was vor sich ging. Dort sah sie eine Menge Menschen, die mit Plakaten und Bannern vor dem Wald protestierten. Erstaunt sah sie, dass auf den Plakaten Slogans wie "Stoppt die Rodung, Rettet den Zauber!" standen. Mit Höchstgeschwindigkeit flog Iris zurück und berichtete den Anderen, von wo die seltsamen Geräusche kamen. Als sie von dem Protest hörten, waren sie ganz erstaunt und konnten nicht glauben, dass die Menschen so etwas für sie tun würden. Also gingen sie hin, um sich selbst ein Bild von der Lage zu machen. Am Waldrand angekommen sahen die Fabelwesen, dass Iris recht hatte. Plötzlich löste sich eine Gestalt aus der demonstrierenden Menge und erstaunt erkannte sie, dass es Thorsten war, der da auf sie zukam. Mit Freuden berichtete Thorsten den umstehenden Fabelwesen, dass er es mit Unterstützung geschafft hat, den Wald zu retten. Begeistert sahen alle, wie die Arbeiter mit ihren gesamten Maschinen und Gepäck wieder verschwanden. Zurück blieben nur die übergelücklichen Fabelwesen, die alle sehr erleichtert waren, dass sie weiter im Wald leben konnten, und die Schuhe der Arbeiter.




Titelbild



Michael



Weiteres: 
- vom magischem
Auge besessen

Besonder-
heiten 
- Populär
- Überheblich
- Beeinflussbar

Spezies:
Waldelf 





Einleitung



Thorsten zeigt sein Gesicht



Thorsten verschweindet von der Party

ENDE

